

Nachtvogelgesang
gestattet die Nähe neu
gehört zu werden

Adler zur Föhre
von unten her aufgehockt
in Nachtgedanken

stille geworden
bis zu den Krallen Einfalt
zurück gekommen

ist hindernislos
hergestellt einem Werden
in Schneeflocken Glück

Rätselhaftigkeit
die Kraft angesprungen kommt
mit eignen Schritten

mögliche Blicke
eines Augenblicks Geschenk
die Augenschale

keine Winterruh`
vorüber geht die Klage
wenn der Frühling kommt

Anfängezauber
im Kartenspiel der Kaiser
sein Kommen bestimmt

dem Bogengewirr
Freude zum Sterben geweckt
spiraligem Ton

Einfalt beschlossen
randvoll vom Themengewinn
Prozess befindlich

Bitten um Gewähr
dem Hineinragen den Schein
entgegen gesetzt

mancherlei Weise
Zugänge zu rotem Licht
Brückentauglichkeit

entfesselte Nacht
ohne viel Federlesen
am Tag umgebracht

tränenblind verätzt
die Kehle zugezogen
starr im Immerso

zwanglos die Hände
nur die Hände ausüben
die willkommen sind

quer durch die Zeilen
ein hinkendes Bewusstsein
nach Hause findet

die Augen bringen
mit Schneezucker Berührung
Süsse aufgelöst

Schönheit geöffnet
unter Feldbedingungen
manchmal ein Unglück

die Denkprozesse
dem Genusse verpflichtet
Vernunftgefüge

mit der Mondsichel
von Südwesten Wildgänse
über Schneefeldern

in Aufmerksamkeit
das beiderseits genommen
was geboten wird

Kaisergestalten
Schritte der Sohn der Erde
das Korn das aufbricht

das lebende Gold
von eisernem durchzogen
an einem Faden

Kult einem Buddha
warum besiegt das warum
Mant` rengesäusel

gewidmet dem Wind
innehaltende Kinder
woher weil wohin

zur Hermeneutik
Fragekunst das Komische
die Wiegenlogik

wohin der Südwind
seit Tagen die Träume treibt
durch die Gemächer

mancherlei im Was
der Bruch zum Gegenüber
das Wie entscheidet

ein Schiffchen schaukelt
im Abstand zur Finsternis
über dem Dunklen

Abrieb der Worte
trotzdem wärmt der warme Klang
im Untertauchen

die Bäume wachsen
das eiserne Gestänge
gezogen vom Licht

buntes Leben läuft
vom Rand zu Blättern über
zum Wiederkommen

und ruft mich der Wind
geht folgsam ein Kind wohin
die Flügel tragen

Linien ins Blau
die Silhouette o Wonne
so der Augenblick

mit dem Bussardblick
das ewig tanzende Pferd
und der Mann darauf

von den Schneetagen
die Stimmen und ein Duft blieb
mir besonders lieb

an Grippetagen
eine Schicksalsgemeinschaft
zum Verzicht gewillt

fremd bin am Ufer
aschene Verabredung
längste Zeit Winter

das nicht mehr gekonnt
Brückenlose dem Heimweh
das Schemenhafte

im Garten das Stroh
das Nein zu fassen kriegen
die letzte Stunde

im Winternebel
als von unten aufgetaut
die Flügel nicht mehr

wohl eingeschlafen
die übliche Erwartung
vom tragendem Wind

ein einziger Fall
wohl ein Auseinanderfall
sich zugetragen

Ereignisanfang
wie immer eine Geburt
und was mit üblich

Verheissungsabgleich
Überschreiten der Grenze
wichtiges was du

jetzt selber bestimmst
mitgenommenermassen
du tanzendes Pferd

das Ausweglose
unverletzt eine Wunde
das Ende entdeckt

das Hungergeschrei
unverhafteterweise
die Satttheit anlockt

hingestreut wohin
eine Sonne geworfen
das Kommende wächst

der Bussarde Spiel
Erscheinen abzustimmen
mit den Lemmingen

im Nachmittagswarm
wo Erscheinen geteilt wird
mit Sonnenstrahlen

werden Gesichter
winken sich zu vom Rande her
neue Aufbrüche

Ausweglosigkeit
taumelnde Gemeinsamkeit
einem Frühling zu

der Keime Rätsel
ohne Sorg` Kümmernismensch
nur am Warten klebt

bleibe Träumer du
in alten Innenhöfen
über den Blumen

fragenbeständig
die Leere im freien Flug
kein Problem das Pferd

das Glück des Narren
will beim Untergang liegen
in der Kaisergruft

die Morgenstille
tauige Wiese Naschplatz
williges Mädchen

fragt dich der Amboss
du der Klang der eben klingt
mal drauf geschlagen

Rosenduft im Raum
grosser Stein Erinnerung
Göttlicher du Narr

der Stille gewiss
und frei mit neuen Rädern
träumend aufgewacht

wachsen Skulpturen
zum gläsernen Türwesen
der traute Anblick

aus der Dunkelheit
angesprochen die Schwäne
ortsmächtiges Paar

wo der Stempeldruck
Einmaligkeit gestiftet
federnd im Ausdruck

zum Verstehn geneigt
die Verstehbarkeit zuletzt
auch zugemutet

schliesslich eingeholt
über den Rand geglitten
das Allgemeine

die Gartenblicke
über die Beete hinweg
bis zum Horizont

Lebenssog bestimmt
Büffel die Trampelpfade
mitt`n ins satte Grün

auf runden Steinen
mein Schneeflockenauge kommt
zu fünf danieder

Wissen gründet sich
wo unsere Geschichte
ein Erlebnis will

träumt noch die Wiese
Schmetterlingsaugen glimmen
nicht lange vorbei

Gewöhnungsfrage
die schiefen Rechnungstage
plötzlich unbekannt

wo Entelechie
einem Geheimnis erklärt
seine Bewandtnis

im Traum zuvorderst
irgendwo ein Kind geschickt
ist schneller als du

die frischen Zweige
in den Händen die Knospen
Vase und Blätter

die Augen der Blick
unverstellte Wahrheiten
schön anzusehen

Buddha Gewahrsam
das Träumen im Kyffhäuser
Recht ungefährlich

die Maske auf Zeit
die Bilder zerstreuen sich
die Beliebigkeit

ein Wenn immer Wenn
Implikationskreisen
das Dann Zukunft`s Los

einem Werden bleibt
immer diese Wirklichkeit
was gesprochen wird

die Mordlust der Zeit
im Verhältnis von Tag und Nacht
ein Lichtphänomen

die Stille der Nacht
im besten Falle im Fall
fröhlicher Trugschluss

die Friedensschlüsse
das Urteil im freien Fall
am Tag besehen

die Auslegekunst
die Reisegelegenheit
richtige Lage

Klebesog im Sein
roten Holzhaufen entlang
schonende Bilder

Führung den Zeichen
meine Nickbewegungen
mit meinem Segen

wo ungeklärt nicht
die Bedrohung der Frage
eine Spur verwischt

neblige Ruhe
unter einem Sonnentau
wirklich gut geschützt

ein Frühlingsgesang
einen Stadtlärm am Mittag
fast eliminiert

eine Traumskizze
Teekannenfalter mit Licht
leicht übergossen

kleine Punktierung
Zeitgewitter ausgesetzt
übrig geblieben

lichtgelbe Träume
vollkommen abzutauchen
einmal beendet

ein Frieden der bleibt
im Wechsel die Liebenden
Reichtum gepriesen

falle und falle
ungewisses gewisses
etwas das haftet

der eine Morgen
über den Berg gelaufen
mir der liebste bleibt

Schmetterlingsscheinen
in Versen spricht die Sprache
über Buchstaben

heiter gestehen
dem Besuch der Bedeutung
weiter bestanden

verurteilt zur Form
die Monate das Leben
Lockspeise das Licht

das Gedankenboot
Inseln der Glückseligen
zurückkommen lohnt

über Denksprossen
schnell der Fuss die Folgerung
spielt ein Paradox

niedergeschmettert
der Chor von Vielem im Kopf
von gleissendem Licht

Vogelgezwitscher
bei unschuldigen Steinen
die Ringe geplatzt

Krötenblick im Laub
grillenschlau ins Rund geraucht
Montag liebes Land

Leuchtbuchstabenspur
leitet denkmalsgesteuert
nächtlichen Findling

nicht weit vom Gitter
das Gefängnis die Strasse
schmal geredet wird

im abendlichen
über den Tisch gezogen
Augen die Sonne

nur dies ich tue
in diese Stille sage
dieser eigne Text

einmal der Aufgang
in der Ferne das Leuchten
eines Endes nicht

Spiele um Tische
dicht ans Ufer geschoben
ob für viele Platz

nur einem endlich
dem Frühling der neue Kopf
der Kragen geplatzt

Wandbild in Delphi
seh lebendig geworden
wie das Märchen spricht

Singstimme werden
die Fledermaus am Mittag
die Käfer vertilgt

diese Märzwärme
vom Sonnenspiegel gemeint
Uferglanz verklärt

niedergesunken
mit der letzten Welle
die Sonne der Tag

bejahungskonform
dem Gartenplatz der Sonne
die Stiefmütterchen

heissen Tee trinke
mit Milde nur dies kühle
diese Pilgerlust

Eselsgefährte
dem immer Geradeaus
Gelaufe hop hop

den Rändern entlang
Fall im Kreis des Wellenspiels
bodenlos herab

mitnahmefreundlich
untern Dachgiebel gehängt
der grüne Hirscharten

ochsenschlau der Gang
zum Abgrund hin langsamer
dunkel geworden

Ablauf der Brüche
jeder Typ soll zeigen
im Auftrittsversuch

Waldrändern nahe
durchdringliche Verwertung
wir die Gesellschaft

so beutesicher
die Bussarde im Aufwind
die Wintersblume

ist unerklärlich
Weltgeschehen in Kürze
Abenteuerlust

andres Erlebnis
Geschenk der milden Tage
das Winterende

wo es sich hintritt
Säule der Verständlichkeit
im Abgebrochenen

Reisegeschichten
trostloses Erlebnisfeld
die Vergangenheit

Erle Habicht Wind
gestreuter Schimmer in grau
im Grau der Wolken

vermehrter Atem
selbstgesetzte Aufregung
irgendeinem Punkt

weisse Nährlösung
der Zwang einer Grammatik
zur Alterung führt

im Schwung einer Nacht
vom Mondsee bunt gespiegelt
grau weisse Wolken

die Abendlieder
Existenz unverhohlen
Schwäne zum Rufen

runde Bachschleifen
einem Abwärts zur Pause
Sand zum Liegen kommt

Poesie die Welt
Glockenklänge alle Stund
und keiner zuviel

die Spaziergänger
gesegnet vom Falkenpaar
das nach Hause fliegt

Alraunenschatten
als der Schatten an der Wand
der mitspielen will

Kunst verkauft sich gut
Seelen verkaufen besser
und Fragen an wen

eine hohle Hand
offen in die Leere greift
spiegelt den Himmel

Käfige aus Wind
die Vögel nicht der Sonne
allein gehören

das bedeutet nichts
einmal rosa Kirschblüten
eine Nacht erträgt